

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 10

Artikel: Aus dem "Buch vom Tee"
Autor: Kakuzo, Okakura
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus dem «Buch vom Tee»

Von Okakura Kakuzo

«Das Buch vom Tee» ist eines jener ausgezeichneten Bändchen aus der Insel-Bücherei. Es sind 80 Seiten Philosophie, Weltbetrachtung, Gedankenmusik voll Haub und Atmosphäre einer andern Welt. Aus der Einleitung dieses Büchleins drucken wir hier einige kleine Abschnitte ab:

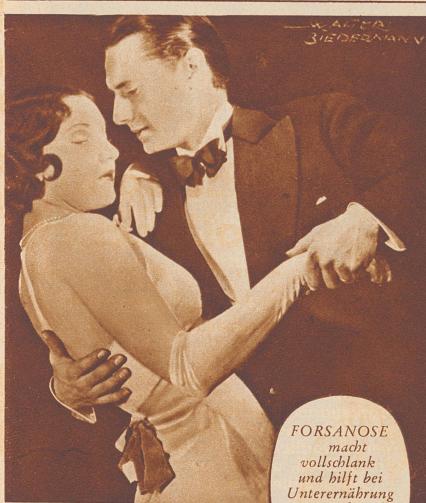
Wann endlich wird der Westen den Osten verstehen oder versuchen, zu verstehen? Wir Asiaten sind oft entsetzt über das seltsame Gewebe von Wirklichkeit und Phantasie, in das man uns eingesponnen hat. Man malt sich uns, als lebten wir vom Duft des Lotos oder — von Mäusen und Küchenschaben. Man sieht entweder kraftlosen Fanatismus oder verworfene Wollust. Indiens Spiritualismus wird als Unwissenheit, Chinas ernste Würde als Dummheit, Japans Vaterlandsliebe als Folge des Fatalismus veracht. Man hat sogar behauptet, daß wir, dank der Stumpfheit unseres Nervensystems, für Schmerzen und Wunden weniger empfänglich seien als der Europäer!

Aber warum sich nicht auf unsere Kosten lustig machen? Asien gibt das Kompliment zurück. Es gäbe noch viel mehr Stoff zum Lachen, wenn der Europäer wüßte, was wir von ihm gedacht und geschildert haben mit all dem Glanz, den die Entfernung lehrt, mit all dem Staunen unbewußter Ehrfurcht und all der stummen Auflehnung gegen das Neue und Unbekannte. Wir haben ihn mit Tugenden bebürtet, allzu fein, um sie beneiden zu können, und verbrecherischer Taten beschuldigt, zu grotesk, um sie zu verdammten. Unsere Schriftsteller des Altertums, die Weisen, die es ja wissen mußten, haben uns erzählt, daß ihr Europäer unter euren Kleidern buschige Schwänze verborgen hätten und euch gar häufig vor ein Prikasse neugeborene Kinder zu Tische setzten. Ja, noch Schlimmeres haben wir euch vorzuwerfen. Wir hielten euch für das unmöglichste Volk der Erde, denn es hieß von euch, daß ihr stets das predigt, was ihr niemals tut.

Aber diese Mißverständnisse sind bei uns im Schwinden. Der Handel hat die europäischen Sprachen manchem östlichen Hafen aufgezwungen. Asiatische Jugend schart sich in den Hochschulen des Westens um des Rüstzeugs moderner Bildung willen. Unser Blick hat zwar nicht eure Kultur durchdrungen, aber wir sind zum mindesten bereit, zu lernen. Manche meiner Landsleute haben in trügerischen Glauben, daß sie mit steifem Kragen und Zylinderhut auch eure Zivilisation sich zu eignen machen könnten, gar zu viel von euren Sitten und eurer Etikette angenommen. So röhrend und bedauerlich derartige Künsteleien auch sein mögen, sie legen doch das Zeugnis ab für unsere Bereitwilligkeit, uns dem Westen auf Knie zu nähern. Zum Unglück ist die Haltung des Westens dem Verständnis des Ostens ungünstig. Der christliche Missionar geht aus, um mitzuteilen, nicht zu empfangen. Eure Kenntnisse beruhen auf spärlichen Übersetzungen unserer ungeheuren Literatur, wenn nicht gar auf den unzuverlässigen Anekdoten eines flüchtigen Reisenden. Nur selten geschieht es, daß die ritterliche Feder de Cadafio Hearn mit der Fackel unserer gefühlsmäßigen Eigenheiten lichtbringend in das Dunkel des Orients hineinleuchtet.

Man könnte meinen, daß diese meine Offenheit meine Unwissenheit um den Teekult verrät, dessen Geist der Höflichkeit gerade gebietet, nur das zu sagen, was nicht unerwartet ist. Aber ich will ja kein höflicher Teestein sein. Es ist schon so viel Schaden durch das gegenseitige Mißverständnis der alten und neuen Welt entstanden, daß man sein Scherlein zur Besserung wahrlich nicht erst zu entschuldigen braucht. Das Schauspiel eines blutigen Krieges wäre den Anfängen des zwanzigsten Jahrhunderts erspart geblieben, hätte Rußland sich herabgelassen, Japan genauer kennenzulernen. Welche

(Fortsetzung Seite 294)



Er tanzt nur mit ihr

Kein Wunder! Sie sieht entzückend aus, tanzt fabellisch und ist lebensfroh, wie nur ein Mensch, dem die Natur alle körperlichen und geistigen Vorzüge verliehen hat. Die körperlichen Vorzüge hat sie aber nicht von der Natur. Vor einem Jahr noch hat sich keiner nach ihr umgesehen, weil sie so mager war. Wie sie zu dieser blendenden Figur gekommen ist? Durch

FORSANOSE

das Kräftigungsmittel, das jedem hilft

Forsanose-Pulver, das Frühstücksgetränk Fr. 2.50 und 4.50. Forsanose-Elixir Fr. 3.25, 5.50 und 10.-, Forsanose-Tabletten Fr. 3.75

In allen Apotheken zu haben

HERSTELLER: FOFAG, VOLKETS WIL (Zürich)

FORSANOSE macht vollschlank und hilft bei Unterernährung Nervenschwäche Rekonvaleszenz Übermüdung Blutarmut



Dann war das Hühnerauge längst zerstört.
Dass du denn die von „Lebewohl“ gehörst,
Das hältte sich am kleinen Zeh.
Des Hühnerauge ist das große Weh.



CREMA ISOLIN

Ausgezeichnet bewährt bei unreinem Teint, schützt vor Sonnenbrand. Preis Fr. 1.25 p. T.

Erläßlich in Apotheken und Drogerien

Generalvertretung für die Schweiz:
WALTER ROSENBERGER & CO,
URANIABRÜCKE 6, ZÜRICH 1



Kataloge und Ernährungsleitfaden gratis durch die Wisa-Gloria Werke Lenzburg



An Herrenabenden, Familien-Anlässen, oder bei unerwartetem Besuch sind

Ruff-Würstli und Ruff-Wienerli

mit Kartoffelsalat etwas Herrliches!

In Dosen zu 5 und 10 Paaren, Schnell zubereitet, praktisch und preiswert . . .

Vorteilhaft für Hotels, Restaurants, Pensionen und Wiederverkäufer

WURST- UND CONSERVENFABRIK

RUFF-ZÜRICH

Z. JH. 9. III. 1934



Je mehr Ihr Geschmack
sich verfeinert, desto
besser wird Ihnen

Kaffee Hag munden!

Kaffee Hag ist echter Bohnenkaffee.
Nur das Coffein ist entzogen
der Geschmack und
das Aroma bleiben
voll erhalten.



Die Helferin zu Hause

Wer bisher mit der Anschaffung einer Privatschreibmaschine noch zugewartet hat, kann jetzt ruhig zugreifen. Mehr als die schweizerische Präzisions-Kleinschreibmaschine „Hermes 2000“ bietet, wird nicht mehr geboten werden. Sämtliche Einrichtungen der großen Maschine sind in diesem tragbaren Modell vereinigt worden. Eine wunderschöne Schrift, ein absolut leiser Gang und unerreichte Form- und Farbenschönheit geben der „Hermes 2000“ das Gepräge des vornehmen Geschmackes. Ein bahnbrechender Verkaufspreis gestaltet auch dem kleinen Mann, sich dieses Wunderwerk schweizerischer Feinmechanik anzuschaffen.

Wer die Besten gesehen hat, wird „Hermes 2000“ wählen

**Hermes
2000**

Verlangen Sie Prospekt J und Angabe des zuständigen Kantonsvorstellers
durch den Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

AUGUST BAGGENSTOS + ZÜRICH 1

IM „DU PONT“ + TELEFON NR. 56.694

*Mutti,
ah, wie weich!*

Schon das kleine Kind merkt, daß

Schaafroth- Wolledecken

etwas ganz Besonderes sind.
Die feine Wolle und die tadellose
Verarbeitung machen Schaafroth-
Wolledecken mit dem Siegel
„Rotes Schaf“
mollig, weich und warm



Schaafroth-Wolledecken werden von
den einschlägigen Geschäften geführt.

turchbaren Folgen für die Menschheit schlummern nicht in der geringsschätzigen Unkenntnis östlicher Probleme! Der europäische Imperialismus, der skrupellos sein lächerliches Geschrei über die «gelbe Gefahr» erhebt, vermag nicht zu begreifen, daß Asien eines Tages wach werden und voll Grauen den «weißen Schrecken» empfinden wird. Ihr mögt lachen über uns, weil wir «zu viel Tee» in uns haben, aber müssten wir denn nicht annehmen, daß ihr im Westen «ohne Tee» seid?

Die beiden Kontinente mögen endlich aufhören, einander mit Aphorismen zu bombardieren, und sie werden gegenseitig eine halbe Erde gewonnen haben, so sie an bitteren Erfahrungen reicher, wenn auch nicht klüger geworden sind. Wir haben uns nach verschiedenen Seiten hin entwickelt, aber es ist kein Grund einzusehen, warum wir uns nicht ergänzen sollten. Ihr habt an Macht gewonnen auf Kosten eurer Ruhe. Wir haben Harmonie geschaffen, die Angriffen vielleicht zu weich nadigt. Und doch, glaubt es mir, der Osten ist in manchem besser dran als der Westen.

Seltsam genug — die Menschheit beider hat sich bisher immer nur in dem Tee gefunden, in der einzigen asiatischen Zeremonie, die sich allgemeine Achtung erworben hat. Der Weiße hat unsere Religion und unsere Moral verspottet, aber das braune Getränk ohne Zögern angenommen. Der Nachmittagstee ist heute der europäischen Gesellschaft wichtigste Angelegenheit. In dem leichten Geklapper von Geschirr und Tablett, in dem zarten Rauschen fröhlicher Gastlichkeit, in dem gemeinsamen Credo von Sahne und Zucker erkennen wir, wie fest der Teekult dort wurzelt. Die philosophische Resignation des Gastes, mit der er sich, wartend auf das zweifelhafte Gebräu, seinem Schicksal ergibt, ist Beweis genug, daß in diesem Sonderfall zumindest der Geist des Orients unumstritten herrscht.

*

Was sie essen

«Tee europäisches hat keine Riech und keine Schmeck.» Am Tage, nachdem der noch nicht an schweizerische Tafelfreuden gewöhnte japanische Student dies gesagt, kam er auch schon mit einem Päcklein grüner Teeblätter an. Doch, ehrlich gesagt: mehr als einmal tranken wir nicht davon. Denn, was japanischen Zungen mundet, muß noch nicht unserem Geschmacke entsprechen. Daß aber doch Söhne des Landes der aufgehenden Sonne Schweizer kost schätzen, erfuhrt eine junge Schweizerin. Kaum in Japan angelangt, wurde ihr von einem einheimischen Arzte erzählt, der an der Zürcher Universität studiert und bei seiner Heimkehr Frau, Tochter und Bekannten von den vier Herrlichkeiten des Alpenlandes vorgeschwärmt: von Rösti und Spätzli, von Mayonnaise und den Makkaroni. So daß die japanischen Damen keinen höheren Wunsch kannten, als die helvetische Kochkunst zu studieren.

Bis sie abmachungsgemäß eines Nachmittags bei der Schweizerin in der Küche standen. Verbeugung über Verbeugung — aber Schürzen — nein, das hatten sie nicht bedacht. Der Unterricht ging ziemlich stumm vor sich, da keine der andern Sprachen verstand. Um so fleißiger schrieben sie ins Notizbüchlein, um daheim das Gelernte kochen zu können. Wobei der Arzt eine besondere Vorliebe für Speck und Bohnen an den Tag legte, obwohl ihn das Fleisch an den Seziersaft gemahnte.

Der erste Frühstückspass: die Lehrerin wollte mit recht viel Milch, Rahm, Eiern, Vanille usw. einen «Königinnenreis» machen, ohne zu ahnen, daß jegliche Zutat zur Nationalspeis (Reis) als Profanierung empfunden wird. Denn nicht einmal Salz darf zu der schier in jeder Familie zweimal täglich genossenen, fast heiligen Nahrung ge-

nommen werden. Handwerker, Arbeiter, Händler, kurz jeder, der nicht ganz bettelarm, nimmt Reis zum Frühstück, in einem zweiten Schälchen eine sehr scharfe, für Europäer ungenießbare Suppe und eventuell unreife Essigpfauen. Reis steht wiederum auf dem Mittags-tisch, und Daikon, d. h. eingeschäuerter Rettich, sowie bei den nicht völlig Unbermittelten einer der spottbilligen, heißes Wasser.

Die gleichen Gerichte stehen abends auf dem Tische. Dazu aber Gemüse; neben den unserigen oft zarte, gesottene Bambuswurzeln und -spröllinge, eine der gegen zwei Dutzend, mit Essig oder Zucker angemachten See-algen und Chrysantensalat oder — eine Delikatesse: Lotoswurzeln. Doch niemals findet sich auf der Tafel des strenggläubigen Japaners Fleisch. Wohl ist davon, wer es mit dem buddhistischen Glauben seiner Väter nicht allzu ernst nimmt. Gelegentlich greift er auch zu einem mehr oder weniger frommen Betrug und genehmigt sich im Restaurant eine Portion «Bergwaldfisch»; denn Fisch ist erlaubt, und auf Bergeshöhe kauft man gelegentlich Wildbret so ein. Doch als unappetitlich wird er das Innere von Tieren beiseitelassen: Kutteln, Leber, Niere und Zunge. Als die Schweizerin einst beim Metzger eine Zunge bestellte, brachte man sie ihr erst nach ungezählten Reklamationen nach Monatsfrist. Doch Magd und Ausläufer waren sich in ihrem Entsetzen über solchen Frevel und Entartung konsternierte Blicke zu.

Doch Schlemmer sündigen gelegentlich, Essen in Zukersirup getunkte Wespenlarven als Beigabe zu Tee oder Osuski: Seetang, gefüllt mit Reis und in Kohlblätter gewickelte Krebse. Doch Milch (der Liter kostet etwa 1.50 Schweizerfranken) wird nur als Arznei getrunken. Wiesen und Kühe sind selten — kein Wunder, daß ein Kilo Butter auf 6½ Franken zu stehen kommt. Käse gilt als unappetitlich, dafür weiß man gesottene Tintenfische zu schätzen.

F. H.



Vertrieb: Frédéric Meyrin, Zürich, Dianastr. 10

In majestätischer Lage am Thunersee mit unvergleichlicher Aussicht auf See und Alpen bietet das komfortable

Schloß Chartreuse Thun - Hilterfingen

inmitten seines ausgedehnten Parkes einer kleinen Anzahl ständiger Pensionäre eine ideale Wohnstätte. Die Pension ist der hauswirtschaftlichen Schule angeschlossen. Gepflegte Küche, auf Wunsch veget. und Diät. Vornehme Gesellschaftsräume. Telefon.



7 verschiedenartige Verfärbungen verunreinigen Ihre Zähne.

COLGATE entfernt alle 7!

Verfärbungen entstehen oft auf Ihren Zähnen. Sie entstehen durch Essen und Trinken, sowie durch Rauchen. Es gibt 7 verschiedene Arten.

Eine gewöhnliche Zahnpasta kann nicht alle diese Verfärbungen beseitigen, da sie nur eine reinigende Wirkung hat. Colgate besitzt sie alle, denn sie besitzt eine doppelte Wirkung: **lösend** und **polierend**.

Die **lösende** Wirkung von Colgate's Schaum entfernt bereits einige Verfärbungen, während die **polierende** Wirkung den Rest beseitigt.

Warum benützen Sie eine Zahnpasta, die nur **halbe Arbeit** leistet? Versuchen Sie Colgate, die Zahnpasta mit doppelter Wirkung. Ihre Zähne werden in kurzer Zeit blendend weiß sein.



Das Kompliment

Kein Kompliment konnte eine Frau mehr befriedigen, als die Worte: «Sie sind aber schlank geworden, Madame!» — Wollen Sie dieses Kompliment hören? Es ist leicht, besonders schnell zu werden. Ein Kurs im LEOBAL genügt und alles Fett ist verschwunden, der Körper wie neu geboren. Tausenden hat dieser unschuldige Schlankheitskurs schon geholfen und darüber ist er auf der ganzen Welt berühmt. Hollywood Filmstars, Kurparkungen zu Fr. 8.— und Fr. 4.25, Wochenprobe Fr. 1.50 in allen Apotheken. Gratismuster durch: Löwen-Apotheke, Basel.

Leobal'

das 1 der Schlanke



Das neue Italien erwartet Sie

OSPEDALETTI MIRAMARE PALACE. Das bevorzugte Haus an der Riviera allerersten Ranges. Tropisch. Park. Tennis mit Trainer. Orchester. Beste gepflegte Küche jeder Diät. Volle Pension ab 40 L. Bedienung, Kurlaxe inbegrieffen. Gleiche Leitung

RIMINI Hotel Vittoria. Eigener Strand, direkt am Meer. Erstklassig. Mäßige Preise

Gönnen Sie sich zur Beruhigung Ihrer Nerven und zur Auffrischung Ihrer Kräfte einen Aufenthalt in

Santa Margherita Ligure, Riviera Ligure (bei Genua)

Weltbekannter Kurort und behaglicher Erdenwinkel mit seinen unvergleichlichen Naturschönheiten und ewiger Sonne auf glänzendem Meer. Hotels und Pensionen mit allem modernen Komfort und convenienten Preisen erwarten Sie. Prospekte durch die Azienda Turismo (Kurkommission) oder durch die einzelnen Hotels.